Besuch von FDP-Politikern in Ottenhöfen (von links): Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Yannick Kalupke, Jens Brandenburg und Benedikt Eisele. Foto: FDP

Mehr Einwohner, mehr Betreuungsbedarf

Ottenhöfens Bürgermeister informiert FDP-Delegation

Ottenhöfen (red/hei). Die FDP-Landtagskandidaten Yannick Kalupke und Benedikt Eisele besuchten laut einer Presseinfo der Partei mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten und Bildungspolitiker Jens Brandenburg aus dem Wahlkreis Rhein-Neckar Ottenhöfen und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

Decker berichtete von steigenden Einwohnerzahlen und einer stärkeren Nachfrage nach Betreuungs- und Bildungsangeboten. Man sei froh, neben der Grundschule auch die Werkrealschule in Kooperation mit Kappelrodeck zu haben. Auch deswegen seien Sanierungen nötig, die trotz der Förderprogramme einen Kraftakt für die Kommune bedeuten würden.

Lahme Digitalisierung

Jens Brandenburg unterstützte laut Mitteilung die Aussagen. Die Digitalisierung der Schulen laufe aus seiner Sicht nur schleppend voran. Bisher seien nur 16 Millionen von 5 Milliarden Euro Fördergeld für den Digitalpakt ausbezahlt worden. Die digitale Ausbildung der Lehrer müsse verbessert werden.

Landtagskandidat Yannick Kalupke sagte, dass man mehr junge Menschen dazu motivieren müsste, wieder eine Ausbildung zu machen. Er selbst sei ausgebildeter Speditionskaufmann und fordere mehr Unterstützung für die Handwerker und deren Azubis, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Bürgermeister Decker berichtete von einem aktiven Vereinsleben im Mühlendorf mit mehr als 30 Vereinen. FDP-Ersatzkandidat Benedikt Eisele sei im Austausch mit mehreren Vereinen in der Ortenau. Das Vereinsleben wolle man nicht nur mit Worten unterstützen.

Yannick Kalupke (21) ist Direktkandidat für den Landtagswahlkreis 52 Kehl/Achern/Oberkirch und arbeitet als Disponent bei der Firma Bürck & Habich Logistik in Achern. Aktuell ist der Ju-Jutsu-Sportler Jugend-, Bezirks- und Gemeinderat in Rheinau. Ersatzkandidat Benedikt Eisele (29) arbeitet im Bauamt der Stadt Oberkirch im Bereich Vergaberecht und wohnt in Kehl.

Maskenpflicht auf Wochenmarkt: Seit im März die Pandemie nach Deutschland kam, konnten die Acherner trotzdem auf dem Wochenmarkt ohne Maske einkaufen. Jetzt nicht mehr. Gestern herrschte dort zum ersten Mal Maskenpflicht. **hei**/Foto: Matthias Heidinger

Führungsduo neu gewählt

Bei der Arbeitsgemeinschaft Achern/Renchtal wurden jetzt Beirat und Vorstand neu bestimmt. Die Experten in Sachen Pflege und Betreuung sind gut miteinander vernetzt.

Von unserer Redaktion

Neuwahlen gab es bei der Arbeitsgemeinschaft Achern/Renchtal (von links): Bernhard Wolf, Sabrina Lusch, Martin Meier, Bettina Dold, Kristiane Schmalfeldt, Ingeborg Kersting und Sabine Fronz. Foto: Sabine Sauer

Achern. Angesichts der demografischen Entwicklung und der gesellschaftsstrukturellen Veränderungen kommt den ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen im Gesamtsystem aus Pflege und Betreuungsangeboten eine zentrale Bedeutung zu. Daher die Anbieter solcher Leistungen mit den Städten und Gemeinden sowie Vertretern der Ärzteschaft und der Kranken- und Pflegekassen im Bereich Achern/Renchtal zu einer Arbeitsgemeinschaft (AG) zusammengeschlossen.

Defizite besprechen

Ziel dieser Gruppierung ist laut Mitteilung aus dem Rathaus Illenau die Verbesserung der Zusammenarbeit, die Abstimmung der Angebotspalette sämtlicher Dienste sowie der Informationsaustausch. Versorgungsdefizite werden abgeklärt und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Hilfen erarbeitet, wie es weiter heißt.

Der Beirat mit den beiden Vorsitzenden hat das Ziel, Inhalte für die Arbeitsgemeinschaft festzulegen und vorzuberaten. Die Geschäftsführerinnen sind die beiden Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunkts Ortenau Außenstelle Achern/Renchtal, Bettina Huber und Sabine Sauer.

Die Arbeitsgemeinschaft traf sich laut am Dienstag verschickter Presseinfo am 22. Oktober im Festsaal der Illenau, wo turnusgemäß neben den anderen Themen die Neuwahlen des Vorstands und Beirats auf der Tagesordnung standen.

Zwölf Jahre an Bord

Die beiden bisherigen Vorsitzenden Bernhard Wolf und sein Stellvertreter Martin Meier hatten demnach ihre Posten zur Verfügung gestellt. Als Dank für die langjährige Arbeit überreichte die Geschäftsführung ein kleines Präsent und betonte nochmals die sehr gute Zusammenarbeit der vergangenen zwölf Jahre.

Zur Vorsitzenden wurde Dr. Kristiane Schmalfeldt, Geschäftsführerin Wohnen und Pflege Oberkirch gGmbH, gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Bettina Dold, Verwaltungsleiterin der Häuslichen Pflege Schreiner in Achern. Beiratsmitglieder sind: Tanja Fischer (Verwaltungsleitung des Arbeiter Samariter Bunds Südbaden), Sabine Fronz (Geschäftsführerin Pflegeheim St. Franziskus in Achern), Karlheinz Haupt (Pflegedienstleiter Service Center Oberkirch), Ingeborg Kersting (Sozialdienst des Ortenau Klinikums Achern-Oberkirch), Sabrina Lusch (Seniorenbeauftragte der Stadt Oberkirch) und Simone Sindram (Pflegedienstleiterin Villa Antika in Achern).

Die Heimat in Bildern einfangen

Evi Seeger ist Schwarzwälderin und fotografiert ihre Heimat zwischen Weinbergen und Nationalpark seit 2015 immer professioneller. Nun erscheint eine spektakuläre Aufnahme im Kalender-Großformat.

Von Marian Jasencak

Evi Seeger aus Bühl bezeichnet sich immer noch als Hobbyfotografin. Dabei haben ihre Bilder große Qualität. Foto: Heimatfotos

Achern/Bühl. Evi Seeger steht auf dem Carl-Netter-Turm in Bühl und ist überwältigt. Während die Sonne hinter ihr untergeht, geht ein prachtvoller Vollmond auf der gegenüberliegenden Seite über dem Beerstein auf. Es ist der 7. April 2020 und der Mond erscheint in dieser Nacht so groß, als würde er gleich mit der Erde zusammenstoßen. Und so ganz falsch ist das nicht – der Trabant kommt unserem Heimatplaneten besonders nah, bis auf 360000 Kilometer. Es ist der nächstgelegene Punkt auf seiner elliptischen Umlaufbahn um die Erde, man spricht vom Supermond.

Die einzige Frau

„Der Mondaufgang hinter den Tannen des Schwarzwalds ist für mich immer wieder ein ergreifendes Schauspiel“, sagt Seeger, „diese besonderen Momente einzufangen, treibt mich immer wieder aufs Neue an“. Ihre Aufnahme des Supermonds hat es nun in den ersten Heimatfoto-Kalender geschafft – als einziges Bild, das eine Frau geschossen hat.

„Wir hätten sehr gerne mehr Fotos von großartigen Schwarzwälder Fotografinnen dabeigehabt – von denen gibt es nämlich einige“, antwortet Benjamin Kuderer auf die Kritik. Er ist der Gründer von Heimatfotos (siehe Stichwort) und hat die Bilder für den Kalender ausgewählt. „Sie finden auch ihren Weg zu uns, nur leider langsamer als gedacht. Im Sommer, als die Auswahl getroffen werden musste, war Evi tatsächlich noch die einzige Heimatfotos-Fotografin. Immerhin fünf tolle Fotografinnen sind inzwischen dabei.“ Evi Seeger (56) arbeitet hauptberuflich eigentlich im Marketingbereich und betreibt die Fotografie nur nebenher. Als Amateurfotografin ist sie bei der Wahl ihrer Motive und auch in der Art ihrer Fotografie völlig frei. „Mein Hobby sollte mich nicht stressen“, sagt sie. Gleichzeitig ist ihr bewusst, dass die Konkurrenz in der Naturfotografie extrem groß und dass es deshalb schwer ist, damit seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Dass sie allein von der Fotografie nicht leben will, bedeutet allerdings nicht, dass sie nicht den Anspruch hätte, sich weiterzuentwickeln. Dank der herausragenden Qualität ihrer Fotos kam auch die Zusammenarbeit mit Heimatfotos zustande. „Es gibt bei Hobbyfotografen einfach eine immense Bandbreite“, erklärt Kuderer. „Viele machen nur ein paar Schnappschüsse für Instagram, aber manche haben mehr Ahnung als so mancher Profi – und schießen dann sogar die besseren Fotos.“ Diese Perlen zu finden und zu Heimatfotos zu locken, hat er sich zur Aufgabe gemacht.

Kamera kennengelernt

Erst als Evi Seeger eine Freundin fragte, wie gut sie ihre Kamera eigentlich kennt, begann sie, nicht mehr nur im Automatik-Modus, sondern im Zusammenspiel von Blende, ISO und Verschlusszeit zu fotografieren. „Fotografieren lernt man durch Fotografieren“, sagt sie heute. 2015 gründete Evi Seeger in Bühl, wo sie seit 25 Jahren zu Hause ist, die „Bühler Fotocommunity“, die sich regelmäßig zu Fotowalks und zum Foto-Stammtisch trifft. Von dem Austausch mit Gleichgesinnten profitiert sie sehr. Seit April 2020 ist Evi Seeger nun auch beim Heimatfotos-Netzwerk dabei, über deren Website (www.heimatfotos.de) sie einen Teil ihrer Fotografien vertreibt. Dort gibt es auch den Kalender 2021 des regionalen Foto-Dienstes.

STICHWORT

„Heimatfotos“

„Heimatfotos“ ist der erste regionale Foto-Dienst für Profi-Bilder aus dem Schwarzwald und Umgebung. Das Unternehmen aus Ubstadt-Weiher wurde 2019 gegründet, um Privat- und Geschäftskunden eine breite Palette an Digital- und Printprodukten anzubieten und Fotografen aus der Region beim Vertrieb ihrer Bilder zu unterstützen.

Großen Wert legen die Gründer dabei nach eigenen Angaben auf faire Verträge, kurze Lieferwege, nachhaltige Produktion und ein ökologisches Gesamtkonzept.